Vielleicht klingt das altmodisch, aber ich meine, dass der bloße Sex in unserer Gesellschaft einen zu hohen Stellenwert einnimmt. Als kleiner Junge ist Sex das Mysterium schlechthin. Denn die Umwelt suggeriert einem, es handle sich um etwas qualitativ Umwälzendes. Dann hat man seine ersten Erfahrungen gemacht, wacht am nächsten Morgen auf und die Erde dreht sich genauso wie früher. Und trotzdem wird ein Teenie, die ihr erstes Mal bereits hatte, anders angesehen als eine Jungfer. Sex gehabt zu haben, ist eine Art Statussymbol. Dabei sind es doch die Gefühle, die uns erfahrungsgemäß mehr und tiefer erfüllen und verändern als das bloße Ineinandergleiten zweier Körper.

Und eigentlich ist das Gefühl, wenn man dann liebt, nicht Nummer Tausend zu sein, doch auch sehr schön und Mühen wert. Das Gefühl, dass der Gegenüber auf dich gewartet hat, ohne dich zu kennen. *(Es ist am Rande das, was die meisten Mädchen wirklich wollen: Ein Mann, der ihnen das Gefühl gibt, er könne alle haben, will jedoch allein sie.)* Und vielleicht ist deine gegenwärtige oder zukünftige Liebe nicht die erste, mit der oder dem du schläfst, hältst aber etwas vom Gedanken der präventiven Treue *(was Jedem selbst überlassen ist)*. Wenn diese eine Person nicht die Erste ist, so lass sie die Letzte sein. Und um beides Wissen.